

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 103.

Sonnabend, den 1. September 1888.

41. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (S. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch oder Freitag, Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreizehnbaltene Koronenspalte oder deren Raum 10 Pf.

Sedan 1888.

Und wieder ist der Tag gekommen,
Der Deutschland ew'gen Ruhm gebracht;
Doch zwei, die glorreich theilgenommen,
Sie schlummern in der Stille Nacht.
Gewiß, daß hoch aus goldener Wolke
Das Kaiserpaar heut' niederschaut
Und Segen spendet seinem Volke,
Soweit der deutsche Himmel blaut.

O Sedanfest! Gleich Frührothglüh'n
Steigt die Erinnerung herauf!
Wie heiß war dieses Kampfes Müh'n
Der Helden bei dem Siegeslauf!
Wie schlug durch mächt'ges Schlachtgedröhn
Das Schwert, ein Blitz in deutscher Hand!
Wie mancher unsrer braven Söhne
Mußt' sterben für das Vaterland!

Und rings des Ruhmes goldig Flügen —
Zu Boden sank der Feinde Schaar,
Und zu der höchsten Berge Spitzen
Schwang sich empor der deutsche Kar.
Da, wie da flog mit frohem Munde —
Weil jäh sie jeden Wall zerbrach —
Durchs Land des Sieges Freudenkunde,
Und donnernd hallt der Jubel nach.

Verwaiste Herzen, Mütter, Bräute,
Im Aug' der Thräne trübten Schein,
Sie stimmten bei dem Festgeläute
Des Sieges dankergeben ein . . .
Und dieser Kranz aus Eichenzweigen,
Um Heldenstirnen ewig grün,
Er ist, mein Vaterland, dein eigen —
Sein Grün ward dir zum Friedensblüh'n.

Drum jubelt heut' im Dankespsalme
Altdeutschland, dem der Friede blinkt,
Preist seinen Herrscher, dem die Palme
Mehr als der Schlachten Lorbeer dünt . . .
Nüß' immer, wie aus Paradiesen —
Des Völkerglücks bester Theil —
Das Segenswort des Friedens fließen!
Dann Heil dem Volk, dem Kaiser Heil!

Karl Vöttcher.

Wie bereits bekannt ist, findet allhier am **Sedantage**, Sonntag, den 2. September 1888, ein **Schulfest** statt. Dasselbe soll in einem festlichen Aus- und Einzuge der Kinder und in einer allgemeinen Festlichkeit im **Stadtpark** bestehen. Die hiesige Einwohnerschaft ersuchen wir deshalb, an diesem Tage die Häuser mit Fahnen, Kränzen und Blumen zu schmücken.
Riesa, am 30. August 1888.

Der Stadtrath und der Schulausschuß.
i. v. Ruckdeschel.

Deitliches und Sächsisches.

Riesa, den 31. August 1888.

— Wiederum stehen wir am Vorabend des Sedantags. Mag Jahr auf Jahr dahinaufgehen im Zeitverlaufe, das Andenken an die großen Tage unserer Geschichte bleibt, vor Allem die Erinnerung an den größten Tag, an den von Sedan. Sedan schließt Alles in sich ein, worauf wir stolz sind, und worauf unsere Nachkommen noch stolz sein werden, das eine Wort erzählt eine lange Geschichte von deutscher Heldenthat, deutschen Kämpfen, deutschen Siegen und deutscher Einheit. Sedan zaubert uns die wohlbekanntesten Gestalten all der tapferen Helden und großen Männern vor unser Geistes-Auge, denen wir die Wiedererrichtung des Reiches verdanken; Sedan zeigt uns auch die Tausende, welche für des Vaterlandes Größe den Tod auf blutigen Gefilden fanden. Sedan ist unser Stolz; es enthält aber auch die Mahnung, auf der treuen Gut zu sein, und wenn es gilt, fest zu stehen zu Kaiser und Reich, zu zeigen, daß die Söhne der Tapferen von Sedan des alten Ruhmes würdig geblieben sind, daß die Thaten der Väter zu gleichem Thun begeistern haben. Sedan lehrt uns, mit Stolz empfinden, daß wir Deutsche sind; es beansprucht als sein gutes Recht, daß wir, gerade im Hinblick auf diesen Tag, treu bleiben deutschem Wesen und deutscher Einfachheit und so ehren wir gewiß auch am besten das hehre Andenken jener zwei erhabenen Fürsten des hochseligen Kaisers Wilhelm und seines hohen Sohnes des Kaisers Friedrich, deren Gedächtniß mit dem Tage von Sedan auf ewig ruhmvoll verbunden sein wird.

— Wir werden eifrig, darauf aufmerksam zu machen, daß bei dem nächsten Sonntag stattfindenden Schulfeste auch zwei Spielplätze für solche Kinder eingerichtet worden sind, die erst nächstes

Jahr in die Schule eintreten werden. Der eine davon ist für Knaben, der andere für Mädchen bestimmt. Auch sollen die Kinder während des Festes angemessen beschäftigt werden. — Der Zug der Schulkinder wird sich am oberen Schulhaus bilden, dann sich auf der Kastanienstraße bis zur Carolastraße bewegen, diese und die Hauptstraße durchziehen und endlich an der Parkstraße nach dem Park einbiegen. Abend 7 Uhr wird das Fest abgebrochen und der Zug auf dem Albertsplatz aufgelöst werden.

— Heute morgen 3 Uhr brannte die Scheune der Feldmühle in Gröba nieder. Unser Freiwilliges Rettungskorps rückte aus und hat wiederum, als die erste auswärtige, am Brandplatze erscheinende Spritze, die Prämie erhalten. Brandstiftung wird vermuthet. Die Spritze des Eisenwerks und die Ortspritze waren gleichfalls anwesend.

— Da wir wieder in die Jahreszeit eingetreten sind, zu welcher Birnen und Äpfel viel genossen werden, so dürfte es angebracht sein, auf folgende bisher zu wenig beobachtete Thatsache aufmerksam zu machen. An den Birnen und Äpfeln bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecken, die beim Genuße des Obstes meist ganz unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen haben aber mit Bestimmtheit ergeben, daß diese Flecken Pilzwucherungen sind, welche sehr nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen, weil eine mitgegriffene Schale auch schon allein im Stande ist, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhafteste Drücken zu erzeugen.

— Neuere Veröffentlichungen über die Erntestatistik Sachsens haben ergeben, daß die sächsische Landwirtschaft nur 38,1 Proc. des Bedarfs an Körnerfrüchten deckt. Berechnet man die Bevölkerung Sachsens zu 3,2 Millionen, so ergibt sich bei einem durch-

schnittlichen Bedarf von 230 kg pro Kopf der Bevölkerung ein Jahresbedarf von 7630000 Doppelcentnern, während die Ernte an Körnerfrüchten nur 2808000 Doppelcentner betrug, und Sachsen demnach der Hauptsache nach auf fremde Bodenerzeugnisse angewiesen war. — Recht besorgniserregend lauteten die Nachrichten, welche aus verschiedenen Landestheilen über den Befund der diesjährigen Kartoffelernte einliefen. Bei den früheren Sorten ist zumeist Fäulniß eingetreten, so daß stellenweise gegen 90 Proc. ungenießbar sind. Die Engerlinge, welche dies Jahr besonders auftreten, haben ebenfalls den Landwirthen großen Schaden bereitet.

— Die Verwaltungsorgane der „Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigter Schiffer“ zu Dresden haben beschlossen, den Bau eines ersten Radschleppdampfers in Auftrag zu geben. Dieser Dampfer wird mit den neuesten Maschinen, sowie mit einer Rauch- und Rußverbrennungs-Anlage ausgestattet sein und soll dazu dienen, auf der Elbe in 7 bis 8 Rähnen eine Güterlast von 2250 Tonnen bergwärts fortzubewegen.

Lorenzkirchen. Beim diesjährigen Jahrmärkte und zwar während der Nacht haben zwei Strolche einen Handelsmann angefallen, ihn an die Elbe geschafft und ihm dort die Kleider bis auf die — Unausprechlichen ausgezogen; nachdem sie dem Ueberfallenen noch das Geld und andere Werthsachen geraubt hatten, sind sie entflohen. Der schneidigen und wachsamem Landgendarmarie ist es aber schon am nächsten Tage gelungen, die Räuber festzunehmen und nach Riesa abzuliefern.

Reifen, 30. August. Nach Anordnung des Raths sind vom 1. October d. J. ab die Häuser im Innern zu beleuchten, und zwar alle Gebäude, in welchen sich Wohnungen, Arbeitsstätten und andere zum Aufenthalte von Menschen dienende Räumlichkeiten

befinden, ferner alle Hausfluren, Höfe, Treppen, welche noch jenen Räumlichkeiten führen. Die Elektricität hat spätestens zu beginnen zu dem Zeitpunkte, an welchem die Stroßen öffentlich beleuchtet werden und mindestens bis 9 Uhr Abends anzubauen.

Dresden. Am Dienstag erfolgte unerwartet der Besuch der Kaiserin Friedrich hieselbst. Die hohe Frau trat mit demselben fahrplanmäßigen Zug, Vormittags 11 Uhr, in Dresden ein, der Tags zuvor ihren erlauchten Sohn brachte. Ihre Majestät die Kaiserin Wittve kam im tiefsten Incognito mit ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria, königl. Hoheit, und in Begleitung des Oberhofmeisters Frhrn. v. Seckendorff, des Kammerherrn v. Reischach und der Hofdame Gräfin Perponcher an und wurde auf dem Bahnhofe nur vom Stationsvorstand Dilger empfangen. Derselbe geleitete die hohen Reisenden, die in tiefster Trauerkleidung waren, nach zwei bereitstehenden Wagen; die Kaiserin bestieg mit Prinzessin Tochter und dem Oberhofmeister die vom Grafen Hohenau gefundene Equipage, während das andere Gefolge in einem Landauer Sr. Hoheit des Prinzen Albert von Sachsen Platz nahm. Die hohen Reisenden durchfahren die via triumphalis, welche am Tage zuvor Kaiser Wilhelm passirt hatte, ziemlich bis an's Ende; die kaiserliche Mutter hatte somit Gelegenheit, sich von der Liebe und Verehrung zu überzeugen, die Dresdens Bürgerschaft ihrem erlauchten Sohne gegenüber bezeugt hatte. Die Fahrt ging nach Schloß Albrechtsberg in Loschwitz. Der Besitzer dieses herrlichen Schlosses, Graf Hohenau, war mit seiner Gemahlin am Tage zuvor aus Berlin hier eingetroffen, desgleichen Prinz Albert von Altenburg, welcher bis dahin dort gewohnt hatte. Wie es heißt, erfolgte die Besichtigung des Schlosses Albrechtsberg durch die Kaiserin behufs entweder Ankaufs oder Miethes. (Zu gleichem Zwecke hatte die Kaiserin Friedrich vor Kurzem auch Schloß Tannenberg bei Götha besichtigt, das jedoch eines gründlichen Umbaus bedarf.) Die Besichtigung des Schlosses und des ausgedehnten Parkes nahm mehrere Stunden in Anspruch. Graf und Gräfin Hohenau begleiteten Ihre Majestät und die Prinzessin Victoria nach dem Berliner Bahnhofe zurück. Hier überreichte ein einfaches Mädchen der Kaiserin einen Blumenstrauß; die hohe Frau soll von dieser Aufmerksamkeit tief gerührt gewesen sein und herzlich dafür gedankt haben. — Obgleich nun Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Schloß Albrechtsberg, das einst mit einem Aufwande von 6 Millionen Thaler gebaut wurde, recht gut gefallen hat, so scheint nach dem „P. A.“ doch in nächster Zeit, wie man allgemein annahm, ein Kauf durch die hohe Dame nicht perfect werden zu sollen, wozu kommt, daß Sr. Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg die oberen Räume des Schlosses — erste und zweite Etage — noch bis 1889 contractlich gemiethet hat und trotz aller trüblichen Erinnerungen bis zum Ablauf dieser Frist zeitweilig daselbst zu wohnen gedenkt. Ihre Majestät die Kaiserin äußerte wiederholt ihre volle Anerkennung über die reizende Lage des Schlosses, freilich dabei auch bemerkend, daß sie einem Schlosse in ländlicher Einsamkeit noch den Vorzug geben werde, da sie einen beträchtlichen Theil des Jahres mit ihren drei Töchtern daselbst zu verweilen gedenke.

Dresden, 31. August. Gestern Abend ist Herr Hofschauspieler Emil Kumpelt, gen. Walther gestorben. Der Künstler wurde beim Besteigen eines Pferdebahnwagens am Böhmischen Bahnhof vom Schläge gerührt und war sofort todt umgefallen. Hofschauspieler Walther gehörte der hiesigen Hofbühne etwas über 40 Jahre lang an.

Pulsnitz. Ein überaus trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Morgen in der neunten Stunde in Friedersdorf. Die bei dem Gutsbesitzer August Seifert bedienstete 21jährige Auguste Emilie Rood, Tochter des Hausbesizers Rood in Reichenbach, verunglückte beim Hineinfahren eines Fuder Klee auf dem nach dem Gehöft führenden Wege dadurch, daß sie durch irgend einen unglücklichen Zufall mit dem Kopfe zwischen die Rabe des Wagens und eine steinerne Säule gedrückt wurde. Der Kopf wurde buchstäblich in zwei Theile zerrissen und trat der Tod augenblicklich ein. Die Verunglückte hatte sich des Rufes eines fleißigen und ehrlichen Mädchens zu erfreuen.

Annaberg. Am 27. August Mittags kurz vor 12 Uhr verunglückte der an der Eisenbahnbrücke in Cranzahl arbeitende Zimmermann Louis Schiefer. Derselbe war im Begriffe, von der Brücke gefallene Sachen wiederzuholen. Als er unten angekommen war, fiel von der genannten Brücke eine gegen 20 Pfund schwere eiserne Nagelzange dem Bedauernswerten mit solcher Wucht auf den Kopf, daß dieser gänzlich zerschmettert wurde, das Gehirn zu Tage trat und derselbe augenblicklich todt war. Der Ver-

unglückte wird als ein sehr arbeitsamer und fleißiger Mensch geschildert. Er hinterläßt eine Wittve und 3 Kinder.

Marxstädt. Seitens der Thüringer Gasgesellschaft war an hiesige Stadtgemeinde der Antrag gestellt worden, ihr die Erlaubniß zur Erbauung einer Gasanstalt und Einführung der Gasbeleuchtung erteilen zu wollen. Obwohl man für das Projekt ziemlich eingenommen war, glaubte man doch vorläufig noch von der Einführung der Gasbeleuchtung absehen zu sollen und erst Ermittlungen darüber anzustellen, wie die hiesigen Industriellen und Privaten sich zu dieser Angelegenheit stellen würden.

Frankenberg, 29. August. Bereits seit längerer Zeit ist man davon abgekommen, sogenannte humanisirte, d. h. auf Menschenhaut entstandene Lympe zu benutzen, weil durch letztere die Gefahr der gleichzeitigen Uebertragung anderer schädlicher Stoffe nicht ausgeschlossen war, und man verwendet gegenwärtig wohl nur noch reine Kuhlympe, wie sie in bestimmten Impfinstituten hergestellt wird. Eins derselben befindet sich in Frankenberg. In demselben wurden vom April bis Juli 1887 in der Stadt und den umliegenden Dörfern 39 Rälber im Alter von 3—4 Wochen geimpft. 38 Rälber wurden abgeimpft. Diese 38 Rälber lieferten 103,3 Gramm reiner thierischer Lympe. Nach Bereinigung derselben mit reinem Glycerin und destillirtem Wasser ergab sich eine Quantität, welche ausreichte, um die gesammten Erst- und Wiederimpfungen im Bezirke und der Kreishauptmannschaft Zwickau und des Herzogthums Altenburg auszuführen, in Summa mögen gegen 70000 Impfungen damit ausgeführt worden sein. In 920 Sendungen wurden 5650 Röhrchen mit thierischer Lympe gefüllt an die Aerzte abgegeben. Zur Gewinnung der Lympe werden die gesündesten und kräftigsten Thiere aus gefundenen Ställen ausgewählt, der Gesundheitszustand derselben wird im Leben, sowie nach dem Schlachten vor der Abgabe der Lympe festgestellt. Zu irgend einer Schädigung der Thiere hat das Impfen noch nicht geführt, obwohl bereits seit dem Jahre 1873 Rälber hier geimpft werden. Als Entschädigung für besondere Mühewaltung und Pflege der Impftiere wird den betreffenden Landwirthen 20 Mk. vergütet, so daß im verfloffenen Jahre hierfür 780 Mk. bezahlt wurden. Die intensiv und zweckmäßig betriebene Landwirthschaft in unserer Umgebung macht es möglich, daß ein solches Institut hier errichtet werden konnte. Dasselbe bietet im Gegenseitigen zu großen Städten, wo die betreffenden Rälber auf dem Markt gekauft werden, den großen Vorzug, daß nicht allein das Impftier, sondern auch das Mutterthier und die sonstige Umgebung zur Verheilung des Gesundheitszustandes zur Verfügung stehen und benutzt werden.

Pegau. Am vergangenen Sonnabend fiel im benachbarten Carisdorf der Geschirrführer Kujchel von hier mit seinem vierjährigen Söhnchen aus der Schokelle seines mit Fiegeln beladenen Wagens, wobei der Knabe so unglücklich zu liegen kam, daß ihm ein Vorderrad den Kopf zerquetschte.

Leisnig. Die hiesige Stadtkirche, welche vor mehreren Jahren im Innern stylgerecht erneuert worden war, soll jetzt mit Heizungsanlagen versehen werden. Die Firma Wohlfaht in Chemnitz wird darin eine Niederdruck-Dampfheizung einrichten und soll am 3. September damit begonnen werden; im nächsten Jahre aber wird der etwas zu kurz weggekommene Thurm um ein Erkleckliches höher gebaut, jedoch an der Kirche nichts zu wünschen übrig bleibt. — Die hiesige Patoillonskirche geht ihrer Vollendung entgegen, Mitte October wird sie zur Uebergabe fertig sein.

Leipzig, 29. August. Die Arbeiten an der Wiederherstellung der s. B. vom Brandunglück heimgegriffenen hiesigen Lutherkirche sind derartig gefördert worden, daß die Frier der Wiedereröffnung des Gotteshauses zu dem schon früher in Aussicht genommenen Tage, also am 10. November, an Luther's Geburtstage, wird vor sich gehen können; je nach dem Stande der Arbeiten läßt sich annehmen, daß man schon vor dem Weibstage die Kirche fertiggestellt haben dürfte.

Die Namen der im Kriege 1870/71 gefallenen Söhne Leipzigs werden jetzt vom Pfarramt zu St. Thomas gesammelt. Es sollen diese Namen zum bleibenden Gedächtniß auf zwei in der renovirten Thomaskirche aufzustellenden Gedenktafeln verzeichnet werden. Der beste Platz für diese Namen wäre freilich das Siegesdenkmal selbst gewesen. Leider hat man daran nicht gedacht und einen Platz am Eck des Denkmals nicht vorgesehen.

Leipzig, 30. August. Als gestern früh kurz vor 4 Uhr der Münchner Schnellzug auf der Bayrischen Bahn in Leipzig eintraf, fand man in einem Schlafwagen einen Passagier, der bereits von München aus

mitgefahren war, todt auf. Es war, wie sofort ermittelt wurde, der herzoglich braunschweigische Bauath Friedrich Krake, der auf der Fahrt nach Braunschweig begriffen war. Ein Herzschlag hatte dem im 84. Lebensjahre stehenden Greise ein plötzliches Ende bereitet.

Straßenzustände in früheren Jahrhunderten.

Ueber diesen Gegenstand giebt die „Deutsche Bauzeitung“ Mittheilungen. Danach haben zwar einige wenige Städte vor dem Anfang der christlichen Zeitrechnung gepflasterte Straßen aufzuweisen gehabt, im Allgemeinen aber haben fast alle Städte derartige Straßen erst im 12. und 13. Jahrhundert erhalten. Paris z. B. erhielt im Jahre 1184 Straßensplaster unter Philipp II. In Deutschland wurde die reiche und blühende Handelsstadt Augsburg zuerst mit Pflasterung versehen. Die Pflasterung wurde dort durch einen reichen Kaufmann veranlaßt, welcher sich 1415 bei seinem Hause einen schönen Vorgang machen ließ, der so allgemeinen Beifall fand, daß allmählig die ganze Stadt auf obrigkeitliche Kosten gepflastert wurde. Viele der vornehmsten Straßen Londons wurden erst im 15. und 16. Jahrhundert mit Pflaster versehen, während Berlin noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nicht vollständig gepflastert war. Es ist wohl selbstverständlich, daß an eine Straßenreinigung vor Einführung der gepflasterten Straßen überhaupt nicht zu denken war, um so weniger, als eine muthwillige Verschmutzung der Straßen nicht verboten war und namentlich die Schweine, welche frei in den Straßen herumlaufen durften, viel dazu beitrugen, den jämmerlichen Zustand derselben noch zu verschlimmern. Als im Jahre 1131 der Mitregent Ludwigs des Dicken, der junge Philipp, dadurch zu Tode gekommen war, daß er mit seinem Pferde, dem ein Schwein zwischen die Beine gelaufen war, stürzte, versuchte man in Paris das Verbot des Herumlauftens der Schweine einzuführen, aber vergebens! Man machte nun die Bedingung, daß dieselben eine Klotz um den Hals tragen sollten. Um sich überhaupt den wunderlichen Zustand der damaligen Straßen von Paris ausmalen zu können, braucht nur daran erinnert zu werden, daß man noch im 14. Jahrhundert Alles, was man wollte, zum Fenster hinausgießen und hinauswerfen konnte. Man hatte nur nöthig, „Kopf weg“ zu rufen. Erst 1372 und in verstädter Form 1395 wurde dieser Sitte entgegengetreten, während in Edinburgh dieser irdische Zustand bis zum Jahre 1750 fortbestand. Im Jahre 1609 wurde zuerst in Paris die Reinigung der ganzen Stadt auf öffentliche Kosten veranstaltet, während dieselbe früher Sache der Privaten gewesen war. In dem auf 6 Jahre gültigen Vertrage von 1748 erhielt der Unternehmer für die Wegschaffung des Schmutzes jährlich 156000 Mark und für die Entfernung des Schnees 4700 Mark. In Hamburg gab es bereits im Jahre 1595 „Kummerwagen“, für die Abfuhr wurde das sogenannte „Dreifarrengeld“ bezahlt. In Berlin wurden bis zum Jahre 1600 die Straßen überhaupt nicht gefegt; auch hier durften auf ihnen die Schweine herumlaufen, deren Ställe sich zum Theil auf den Stroßen unter den Hausfenstern befanden. Erst im Jahre 1681 wurde das Halten von Schweinen auf den Stroßen verboten.

Chirurgische Behandlung der Gehirnkrankheiten.

Seit Kurzem hat sich die Chirurgie ein neues Operationsfeld eröffnet: das sind die Krankheiten des Gehirns, die bisher als ein unnahbares Gebiet für die ärztliche Kunst galten. Die Eröffnung des Schädelgewölbes, die sogen. Trepanation, ist zwar eine der ältesten Operationen, aber sie wurde von jeher fast nicht geführt, als die Kopfoperationen, derenwegen man sie unternahm. Erst nach der Einführung der so segensreich wirkenden antiseptischen Wundbehandlungsmethode sind die Chirurgen mit mehr Mut und Sicherheit an die Schädelöffnung herangetreten. Von deutschen Chirurgen hat sich auf dem neuen Operationsfelde bisher besonders Prof. v. Bergmann hervorgethan, der jüngst eine ausgezeichnete Monographie über die „Chirurgische Behandlung der Gehirnkrankheiten“ veröffentlicht hat (Berlin 1888), aus der wir das Folgende entnehmen. Bei drei Krankheiten des Gehirns hat die Hilfe des Chirurgen eine Aussicht auf erfolgreiche Behandlung, bei tiefen Citerhöhlen in der Hirnsubstanz, bei Geschwülsten derselben und bei der Epilepsie. Im ersten Fall handelt es sich um Eröffnung und Entleerung der Citerhöhlen, im zweiten um Abtragung der Geschwülste und im dritten um die Ausschneidung derjenigen Hirntheile, durch deren Erkrankung die Epilepsie hervorgerufen wird. Schwieriger als die Ausführung dieser Opera-

tion selber ist die Diagnose der genannten Krankheiten. Unter den Erscheinungen, welche Citerhöhlen, Geschwülste der Hirnsubstanz machen, haben die sogenannten Herbsymptome ein ganz besonderes Interesse. Seit einigen Jahren wissen wir nämlich durch die Untersuchungen von Munk, Frisch, Ditzig, Ferri und andere, daß fast alle geistigen Funktionen, die Bewegungen einzelner Körpermuskeln, sowohl wie die Sinnesstätigkeiten und die Empfindungen, an einer bestimmten Stellung des Gehirns und zwar der grauen Gehirnrinde „lokalisiert“ sind. So kennt man z. B. eine sogenannte „motorische Region“, welche die beiden Zentralwindungen der Gehirnoberfläche umfaßt und der Sitz des Bewegungsvermögens der Beine, Arme und Finger ist. Mit der Verletzung oder Erkrankung dieses „Herdes“ tritt eine Lähmung der Muskeln derjenigen Gliedmaßen ein, die dem betroffenen Herde gegenüber liegen. Da sich nämlich alle vom Gehirn austretenden Nervenfasern im verlängerten Mark kreuzen, so tritt bei linksseitiger Verletzung rechtsseitige Lähmung ein und umgekehrt. Bei dem Vorhandensein solcher Lähmungen hat man nun bis auf das Genaueste den Sitz des erkrankten Herdes bestimmen gelernt. Es sei noch besonders erwähnt, daß im Hinterhauptsklappen des Gehirns das Sehvermögen, im Schläfklappen das Gehör lokalisiert ist. Das Sehvermögen hat seinen Sitz in der linken dritten Stirnwindung. Erkrankungen dieser Theile haben die von ihnen ausgehende Funktion auf. Durch Kenntniß dieser Thatsachen sind die Chirurgen in den Stand gesetzt, den Sitz einer Citerhöhle oder einer Geschwulst im Gehirn zu erkennen und zu beseitigen. Die Epilepsie entsteht durch eine in ihrem Wesen uns allerdings noch nicht näher bekannte Reizung der Hirnrinde. So hat man Epilepsie oft entstehen sehen, wenn nach Kopfverletzungen abgesprengte Knochen splitter auf das Gehirn drücken, es quetschen und dadurch zerstören. Durch Entfernung solcher Hirnteile hat man wiederholt die Epilepsie glücklich zum Verschwinden gebracht.

Eine ganz neue Art der Verwendung des Papiers. In Breslau ist ein 54 Fuß hoher Schornstein nur aus Papierblöcken, die man mit einem besonderen Cement verband, erbaut worden. Ein solcher soll unentzündbar sein und besondere Sicherheit gegen Bliggasgefahr bieten. Die Härte und Widerstandsfähigkeit der Papiermasse wird bekanntlich dadurch erreicht, daß man selbige einem hohen Druck unter der hydraulischen Presse aussetzt. So war es möglich, auf diese Weise sogar Eisenbahnwagenräder herzustellen, die vorzüglich bewähren sollen. Wer hätte vor Jahrzehnten ahnen können, daß es dem nie rastenden Menschengenisse gelingen würde, Eisen, Stein u. s. w. durch Papiere zu verdrängen! Schüsseln aus Papiermasse werden ja übrigens seit Jahren vielfach gebraucht.

Eingefandt.

Es hat sich in neuerer Zeit mehrfach die löbliche Eitte eingebürgert, an der Thüre der Wohnung oder des Geschäftsraumes einen Briefkasten anzubringen, damit in Abwesenheit des Wohnungs- bez. Geschäftsinhabers Schriftstücke daselbst eingeworfen werden können. Aber noch nicht durchweg ist dieser Fortschritt zu finden, noch nicht Alle sind von dieser wohlthätigen Einrichtung überzeugt, einer Einrichtung, die sowohl dem Absender wie dem Empfänger von Briefen, Zeitungen u. s. w. zu Gute kommt, und die, da sie den Boten unnötige Wege und Zeitverlust erspart, das allgemeine Verkehrsleben ungemein erleichtert. — Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß bald eine jede Wohn- bez. Geschäftshäuser einen Briefkasten trägt, dessen Anschaffung ja nur mit geringen Kosten verbunden ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bernberg, 30. August. Der General-Inspector der Armee-Inspection, G.M. Graf Blumenthal, ist zur Vornahme von Truppenbesichtigungen hier eingetroffen.

Rom, 30. August. Der König wohnte gestern und heute mit dem Kronprinzen und dem Herzog von Aosta den großen Wandern bei und wurde überall enthusiastisch empfangen. Besonders große Ovationen wurden dem König bei seiner Ankunft in Rimini dargebracht.

Bukarest, 30. August. Der König und die Königin sind heute von ihrer Reise zurückgekehrt und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden, dieselben begaben sich ohne Aufenthalt nach Sinaja.

Washington, 30. August. Die Kommission des Repräsentantenhauses für die auswärtigen An-

gelegenheiten hat dem Hause in der Fischerei-Angelegenheit mit Canada eine Vorlage gemacht, welche entsprechend den vom Präsidenten Cleveland in seiner Botschaft gemachten Vorschlägen Repressalien gegen Canada beantragt.

Herzlichen Dank

sagen für die unentgeltliche, gute Verpflegung die bei Herrn Premierlieutenant Robert Grentsch in Reithain gelegenen Intendanten und Carabiniers.

Ein kleiner, schwarzer Dackelhund ist auf der Strebla-Mejaerstraße an der Mittwoch angelangt. Gegen Belohnung abzugeben in Seyda Nr. 26.

Ein gewandter, ehrlicher Burische, ca. 15 Jahr alt, wird zu leichteren Arbeiten gesucht. Schriftlich unter „A. K.“ zu melden in der Expedition d. Bl.

Ein Käufer stehen zum Verkauf bei Moritz Hering, Elbstraße Nr. 16.

Eine Schmiede

mit neuerbautem Wohnhause, schöner Werkstelle und sämmtlichem Handwerkszeug steht sofort zu verkaufen. E. Fechner, Schmiedemstr., Glaubitz.

Prima Duxer Braunkohlen offerirt billigt ab Schiff Riesa. C. Ferd. Hering.

Pa. Duxer Braunkohlen in allen Sortirungen verkaufen billigt ab Schiff Schulze & Haacke.

Prima Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten billigt ab Schiff Riesa und Moritz Fr. Arnold.

Duxer Braunkohlen empfiehlt in 5 Sorten von 65—120 Pfennige pro Doppelhectoliter ab Schiff in Rünchritz J. G. Müller.

Cardpantoffel Frauenröße & Dutz. Paar im. gesteppt, Filaschl. M. 4.90, Leder M. 5, mit halbrunden Tuschschon M. 4.50 bis M. 10, Tuschschon, Cordschuhe m. halbrunden Tuschschon M. 11, Halbschlesische Liefer G. Engelhardt, Zella.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Ueberall in Flaschen vorräthig. Man verlange stets unsere Etikettes. Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billigste Waschseife für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. — Zu haben in Riesa bei: Moritz Damm, Oswald Grubbe, Oswald Hebestreit, Albert Herzger, Paul Holz, C. Schneider, in Gröba: Carl Seidenreich, G. A. Pietsch und P. Zeidel, in Vobersien: Ernst Haberecht und C. Klemm.

Geldcouverts

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Kinderfahnen

empfeilt zum bevorstehenden Schulfest billigt Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum von Rödoran und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich die Schuhmacherei

von jetzt an wieder betreibe und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gest. Berücksichtigung, gute preiswerthe Ausführung aller mir übertragenen Arbeit zusichernd. Hochachtungsvoll Wilhelm Heinz.

Niederlage der Kaffee-Gros-Handlung von Born & Dauch, Dresden, bei L. Müller, Kastanienstrasse 3, 2. Et., Riesa.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß & Str. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Hek. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Frische Wurst und Schweinefleisch, sowie Kalbfleisch empfiehlt Karl Hering, Fleischer, Elbstr. 16.

Frisch gepflüchte Jungferbirnen liegen zum Verkauf Schloßgasse Nr. 2.

Gute Birnen sind zu verkaufen Riesa, Elbstr. 10.

Brauerei Boritz.

Montag und Mittwoch Abends 6 Uhr wird Jungbier gefüllt.

Gasthof zum Stern.

Halte mein Restaurant: Neu-Deutschland in Afrika bestens empfohlen und bitte um freundlichen Besuch. Hochachtungsvoll E. Wied.

Seidel's Restaurant, Elbstr.

Heute Sonnabend ladet zu Wellfleisch und diverser Wurst freundlichst ein F. W. Seidel.

Gasthof Rünchritz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an Vogelstrießen dann Ballmusik, wozu freundlichst einladet F. Starke.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 2. September, zum Schulfest, werde mit guten Getränken bestens aufwarten. Abends findet starkbesetzte Ballmusik statt, wozu freundlichst einladet S. Schmidt.

Restaurant Brauerei Rödoran.

Sonnabend, den 1. September, ladet zum Schlachtfest freundlichst ein Leberecht Kothé.

Gasthof Weyda.

Sonntag, den 2. September, starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet S. Neumann.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 2. September ladet zur Tanzmusik freundlichst ein C. Thalheim

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 2. September ladet zur Tanzmusik freundlichst ein W. Scheufler.

Gasthof Kobeln.

Morgen Sonntag, als den 2. September, starkbesetzte Tanzmusik, dazu ladet ergebnisse ein Osw. Föhrer

Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Montag, den 3. September cr. an

finden die Dampfschiffahrten nach folgender Fahrordnung statt:

Täglich von Strehla früh 6³⁰ nach allen Stationen bis Dresden.

Täglich von Riesa Vorm. 7¹⁵, 11 und Nachm. 2 nach Dresden, Abends 6³⁰ nach Strehla.

Täglich von Weissen früh 6, Vorm. 10¹⁰, Nachm. 2 und 5 nach Dresden.

Täglich von Dresden früh 6³⁰ und Vorm. 10 nach Riesa, Nachm. 2³⁰ nach Strehla, Abends 6 nach Weissen.

Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 30. August 1888.

Der vollziehende Director: Menzel

Hotel Wettiner Hof.

Morgen Sonntag

großer Jugendball.

Freundlichst ladet ein

H. Herrmann.

Regenmäntel

für die Herbst-Saison sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu bekannt äusserst billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll **E. Salinger, Riesa.**

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend bringe ich hiermit zur gefl. Kenntniss, dass ich neben meiner Glaserei noch eine

Handlung von Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren aller Art errichtet habe und bitte, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Hochachtungsvoll **Moritz Rottka, vis-à-vis Herrn Hebestreit.**

Das photographische Atelier von W. Werner

Rastanienstrasse 7 (Badeanstalt)

ist jeden Sonntag und Montag geöffnet.

Zum Schulfest

empfehle einen großen Posten

zurückgelegter Knaben-Anzüge

zu äusserst billigen Preisen

A. Messe.

Ernst Jäger, Photograph, Riesa,

liefert Portraits, Gruppen- und Kinderbilder in bester Ausführung, gewerbliche Gegenstände, Gebäude, Thiere gut und preiswerth.

Harlemer Blumenzwiebeln,

Hyazinthen mit Namen I. Qualität, einfach und gefüllt, für Töpfe und Gläser zum Treiben, Hyazinthen in Farben für den Garten, Cilla, reizende Einfassung der Beete, Tulpen, Crocos in allen Farben, Narissen, weiß, gefüllt und einfach empfiehlt in extra starken Zwiebeln zu billigsten Preisen

Promnitz.

Moritz Naumann.

Blumenzwiebelgruppen

werden auf Wunsch schön arrangirt unter billigster Preisnotirung von

Promnitz.

M. Naumann.

Die Molkerei von Louis Wenker in Riesa,

Hauptstrasse Nr. 15

empfehle den geehrten Herrschaften von Riesa täglich früh 6 Uhr und Abends 6 Uhr kuhwarme Milch, zu gleicher Zeit Kindermilch, Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend frische Butter, I. und II. Sorte, sowie Buttermilch, täglich frischen Quark und Magermilch, Kaffeesahne, saure Sahne, Schlag- und Eissahne, Schweizer-, Kummel- und Kuhlase, frische Landeier, Kartoffeln. Garantie für Reinheit.

Meinen geehrten Abnehmern gebe ich hierdurch bekannt, dass ich von heute ab auch das vorzügliche **Dresdner Waldschlößchen lichte Einfach** in Flaschen à 6 Pfge. verkaufe.

Hugo Gerhardt, Haupt-Niederlage der Dresdner Waldschlößchen-Flaschenbiere.



Zum Schulfest

empfehle Knaben-Anzüge von 2.50-12 M.

Jünglings-Anzüge 4-15 M.

in reicher Auswahl und neuester geschmackvoller Ausführung.

E. Salinger.

Ausverkauf.

Begabungshalber sind eine Partie Spazierstöcke, Tabatspfeifen, Billard-Ducnes, sowie Haus- und Küchenbedarfs-Artikel zu und unterm Kostenpreise zu verkaufen.

Franz Richter, Rastanienstr. 58.

Volksbildungsverein.

Heute Sonnabend in Jägers Restaurant

Verelnsabend.

(Vorlesung und Diskussion.)

Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Krieger-Verein „König Albert.“

Dienstag, den 4. September, Abends 8 Uhr

Versammlung im Vereinslokal.

Die neuen Statuten gelangen zur Ausgabe.

F. R.

Sonntag Mittag 12 Uhr Stellen im Kronprinz. Drillhose und Tuchblouse.

Das Commando.



Versammlung Sonntag

den 2. September cr., Nachm. 3 Uhr in Küllers

Schankwirtschaft zu Glaubitz. Alle

Anhänger unserer guten Sache werden

hierdurch sehrüberlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Herzlichen Dank.

Allen denen, welche den Sarg unfres lieben kleinen Otto so reich mit Blumen schmückten, sagen nochmals unsern herzlichsten Dank.

Pausitz, am 29. August 1888.

Eduard Müller und Frau.

Dieser Nr. unfers Blattes liegt das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Geister“ Nr. 22 bei.

Hierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ für September

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Expeditionen in Niesa und Strehla, unsern Ausgabestellen (bei Herren A. B. Hennicke (am Albertsplatz), Paul Roschel (Bahnhofsstraße) und Hermann Seidel (Stadt Leipzig), sowie unseren Boten zum Preise von 45 Pf. angenommen.

Inserate finden durch das „Elbeblatt und Anzeiger“, das dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Verlags-Expedition, Niesa, Kastanienstraße 54.

Tagesgeschichte.

Der Schleier des Geheimnisses, der bisher über den Besuch des Herrn v. Bennigsen beim Reichstanzler gebreitet war, ist nunmehr gelüftet worden. Von der Ueberraschung der Enthüllung geben die Zeitungsartikel, zu denen die Ernennung Bennigsen's zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover Veranlassung gegeben, ein treues Bild wieder. Wie ein Spiegel geben sie die Freude, die Enttäuschung, den Schmerz verhehlten Krger wieder, den das Ereigniß hervorgerufen hat; aber alle Auslassungen lassen erkennen, daß es sich hier um ein politisches Ereignis von großer Bedeutung handelt. Der „Hannov. Cour.“, der lange Jahre als das Mundstück des Herrn von Bennigsen gegolten, giebt seiner hohen Verehrung über die Ernennung in einem längeren Artikel Ausdruck. „Indem“, so schreibt er, „Kaiser Wilhelm Herrn v. Bennigsen an die Spitze der Provinz Hannover stellt, giebt er den unzweifelhaftesten Beweis seines höchsten Vertrauens zu dem Führer der gemäßigten Liberalen, der in seiner langen politischen Laufbahn, nicht achtend die heftigsten Angriffe von rechts und links, unentwegt dem liberalen Gedanken treu geblieben ist, der ihn in seiner Jugend beehrte, der ihn den Nationalverein gründete und ihn in die erste Reihe der geistigen Mitbegründer des neuen Deutschen Reiches gestellt hat. — Diese Ernennung, die auf Kaiser Wilhelm's eigene persönliche Entscheidung zurückzuführen ist, kann gar nicht anders gedeutet werden, als in dem Sinne, daß Seine Majestät entschlossen ist, den Bann zu brechen, welcher bisher die liberalen Elemente von der aktiven Theilnahme an den Staatsgeschäften ausschloß. Wie Kaiser Friedrich Herrn v. Bennigsen für seine Bestrebungen zur Begründung des Deutschen Reiches durch Verleihung eines seiner höchsten Orden ausgezeichnet hat, so würdigt Kaiser Wilhelm seine Verdienste um den inneren Ausbau des Reiches durch Berufung in eine der höchsten, verantwortungsvollsten Stellen, welche zu vergeben sind.“ Der „Nat.-Ztg.“ erscheint diese Ernennung um so bedeutungsvoller für unser öffentliches Leben, als sie, wie das Blatt meint, auf die eigene und unmittelbare Initiative des Kaisers zurückzuführen ist und die unbehängene, das Ganze der nationalen Bestrebungen in's Auge fassende Stellung unseres Kaisers den Parteien gegenüber darin zu Tage tritt. Die freisinnige Presse, die vor wenigen Tagen erst noch spöttisch bemerkte, daß Herr von Bennigsen das Reichsgeld nach Friedrichsruh umsonst ausgegeben, geht in ihren Urtheilen auseinander. Die „Freis. Ztg.“ bleibt der alten Rolle getreu. In wegwerfendem Tone erklärt sie, daß die Aufgabe einer unabhängigen Stellung gegen eine so abhängige wie die eines Oberpräsidenten kaum als eine Ehrensache zu bezeichnen sei. Aber andere freisinnige Organe urtheilen über die Bedeutung des Ereignisses doch vorsichtiger. So schreibt die „Voss. Ztg.“: „Mit seiner Ernennung zum Oberpräsidenten hat Herr v. Bennigsen wenigstens die Voraussetzungen zur Ministerkarriere erreicht, und damit erklärt sich sein Besuch in Friedrichsruh. Im Uebrigen wird Herr v. Bennigsen in der Reihe der Oberpräsidenten etwa den Eindruck eines weißen Raben machen. Unter dem Minister v. Puttkamer sind nahezu alle Oberpräsidentenstellen nach und nach mit Besinnungsgenossen der deutschkonservativen Partei besetzt worden. Für die Hoffnungen der Deutschkonservativen, in Hannover

Eroberungen auf eigene Faust zu machen, ist die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten seiner Heimathprovinz ein schwerer Schlag. Aber auch die nationalliberale Partei wird dieser Beförderung kaum froh werden, sofern sie dadurch ihres Parteihauptes verlustig geht.“ — In ähnlicher Weise läßt sich der „Bisf.-Cour.“ vernehmen. Er schreibt: „Diese Ernennung ist untraglich von politischer Bedeutung. Oberpräsidenten haben bei uns allerdings, abgesehen von Wahlbeeinflussungen, die zum Theil von ihnen ausgehen könnten, kein hervorragendes politisches Gewicht. Aber Herr v. Bennigsen ist eine zu ausgesprochen politische Persönlichkeit, daß die seine Berufung in ein hohes Staatsamt nicht auch als ein Symptom aufgefaßt werden könnte für die Wege, welche die innere Politik gehen will. Daß diese Wege nicht eben nach links führen werden, darüber geben wir uns keinen Illusionen hin; wohl aber beweist die Ernennung des Herrn v. Bennigsen, daß die Wege wenigstens zunächst nicht weiter nach rechts gehen sollen.“ Sogar die „Frankf. Ztg.“ kann dem Urtheil der „Freis. Ztg.“ nicht beipflichten, denn sie bemerkt zu der Nachricht: „Man wird vielleicht auf mancher Seite, insbesondere auf der äußersten Rechten, geneigt sein, die Bedeutung dieser Berufung zu unterschätzen, wir glauben sie richtig dahin bewerten zu sollen, daß der Führer der Nationalliberalen damit erst das wird, als was ihn seither die „Kreuzzeitung“ zu bezeichnen pflegte, der „kommende Mann.“ Bemerkenswert ist die Zurückhaltung, welche die „Kreuz.“ sich anseht. Sie enthält sich jedes eigenen Urtheils über das Ereignis, man müßte denn dasselbe in den Ausfällen finden wollen, die sie auf die Betrachtungen anderer Blätter über die Ernennung macht. „Wir können“, so schreibt sie, „Eins offen eingestehen, wir sehen Herrn von Bennigsen lieber als Oberpräsidenten in Hannover, denn als Minister in Berlin. Sachlich ist er gewiß durchaus geeignet, die heimische Provinz zu verwalten, mit deren Bedürfnissen er von Jugend an vertraut ist. Einen Schlag für die Deutschkonservativen Hannovers, wie die „Voss. Ztg.“, sehen wir in dieser Ernennung nicht. Der Einfluß, den Herr von Bennigsen als Landesdirector und offener nationalliberaler Parteiführer in Hannover ausgeübt hat, kann dadurch, daß er nunmehr der erste Staatsbeamte der Provinz geworden ist, doch schwerlich vermindert werden. Wenn aber die „Voss. Ztg.“ glaubt: „Auch die nationalliberale Partei werde dieser Beförderung kaum froh werden, sofern sie dadurch ihres Parteihauptes verlustig geht“, so mag sie aus der „Nat.-Ztg.“ ersehen, daß man in nationalliberalen Parteilagern eben ganz anderer Ansicht ist. Das genannte Blatt schließt seinen von stolzer Freude zeugenden Artikel mit den Worten: „Wir dürfen mit Bestimmtheit darauf zählen, daß Herr von Bennigsen an der Spitze der nationalliberalen Partei verbleiben wird.“ Nun, das würde nicht gerade sehr gewöhnlich, aber doch immerhin möglich sein. Etwas Wasser freilich wird der nunmehrige Staatsbeamte in seinen parteipolitischen Wein wohl thun müssen.

Deutsches Reich. Der König von Griechenland hat nach einer herzlichen Verabschiedung vom Kaiser und den Mitgliedern der königlichen Familie Berlin wieder verlassen und sich nach Kopenhagen begeben.

Die vier Söhne des Kaiserpaars sind von Schloß Oberhof in Thüringen wieder nach Potsdam übergesiedelt.

Es geht das Gerücht um, Graf Molke beabsichtige, sein Mandat für den Reichstag niederzulegen, er wäre indes von verschiedenen Seiten angegangen worden, wenigstens noch in dieser Legislaturperiode dem Parlament seine Mitwirkung zu Theil werden zu lassen. Graf Molke soll sich seine Entscheidung vorbehalten haben, aber wenig Neigung zeigen, von seinem ursprünglichen Entschluß abzugeben.

Den diesjährigen Kaiser-Manövern wird in allen beteiligten Kreisen mit großer Spannung entgegen gesehen. Es werden dabei in Thätigkeit treten 54 Bataillone Infanterie, 70 Schwadronen, 40 Batterien. Die sonst übliche Beteiligung zahlreicher fremdländischer Offiziere an den Kaiser-Manövern fällt in diesem Jahre weg; es werden lediglich die in Berlin beglaubigten Militär-Bevollmächtigten zugezogen werden. Die frühere Gepflogenheit, fremde Offiziere an den Manövern als Zuschauer theilnehmen zu lassen, hat doch zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt und dürfte vorläufig wenigstens in Deutschland nicht mehr Platz greifen.

Das vielbesprochene Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Schweiz wird am 2. September enthüllt werden. Der Fürst hat sein Erscheinen bei der Enthüllungsfestlichkeit zugesagt.

Herr v. Bennigsen, der Führer der Nationalliberalen, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover ernannt worden.

Die Befestigung von Stralsund ist nach einer Mittheilung des „Armee-Berordnungsblattes“ aufgelöst worden.

Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches hat von verschiedenen Seiten eine ziemlich herbe Kritik erfahren, hauptsächlich weil seine Grundzüge zu sehr auf dem alten römischen Recht beruhen und zu wenig den deutschen volksthümlichen Rechtsanschauungen Rechnung tragen. In juristischen Kreisen nimmt man an, der Entwurf werde in der vorliegenden Fassung überhaupt nicht an den Reichstag gelangen, sondern mit Verwerfung der bereits erfolgten und noch zu erwartenden sachverständigen Urtheile, namentlich auch des Juristentags, einer neuen gründlichen Umarbeitung unterzogen werden.

Das sächsische Königspaar ist am Donnerstag Abend 7 Uhr in Berlin eingetroffen und wurde auf dem Anhalter Bahnhofe, wo eine Ehren-Kompagnie vom Garde-Füsilier-Regiment mit der Fahne und Musik aufgestellt war, vom Kaiser, den Prinzen Heinrich und Leopold, sowie der sächsischen Gesandtschaft empfangen und begrüßt. Nach dem Abstreiten der Front der Ehren-Kompagnie begab sich der Kaiser mit seinen hohen Gästen zu dem bereitstehenden vier-spännigen Salawagen und fuhr mit denselben, das Königspaar im Fond, der Kaiser auf dem Vorderste, nach dem königlichen Schloß. Die Majestäten wurden von der auf dem ganzen Wege Spalier bildenden, nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge mit endlosen Hochrufen begrüßt.

Das Reichs-Versicherungsamt wird im nächsten Monat seine Spruchsitungen in Renten-Angelegenheiten von neuem eröffnen. Da schon jetzt eine große Zahl von Refusen vorliegt, so wird die Thätigkeit der einzelnen Spruchkollegien, zu denen bekanntlich je ein Arbeitgeber und ein Arbeiter als nichtständige Mitglieder gehören, mit dem nächsten Monat wieder eine recht angestrenzte werden.

Der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ist für Ostafrika auch das Recht der Ausgabe von Banknoten verliehen worden.

Das Projekt einer Aktiengesellschaft für Spiritusverwerthung in Bayern ist gescheitert, da die größten Brennereibesitzer Oberbayerns den Anschluß verweigern.

Oesterreich-Ungarn. An die Anwesenheit der Kaiserin von Rußland in Smunden bei ihrer Schwefel-, der Herzogin Thyra von Cumberland, knüpfen sich mancherlei Gerüchte. Angehörige des österreicherischen Kaiserhauses machen jetzt in Smunden vielfach Besuche und man spricht auch von dem Versuch, den Zaren mit der Herzogin Clementine, der Mutter des Prinzen Ferdinand, zusammenzuführen.

Frankreich. In der deutschen Botschaft zu Paris verübte, wie schon mitgeteilt, ein gewisser Garnier auf einen Angestellten Namens Tournour ein Pistolen-Attentat, bei dem glücklicherweise nur ein Tischbein zerschmettert wurde. Garnier handelt ausgesprochenemmaßen aus Haß gegen die Deutschen und dürfte nach dem Schuß seine Freude aus, wenigstens „einen von ihnen“ getödtet zu haben. Tournour ist aber französischer Nationalität und nur zeitweise in der Botschaft angestellt. Der Attentäter ist verhaftet und die Pariser Blätter beileben sich, ihn als verrückt zu erklären.

Sämtliche Berichte der Pariser Presse über den Mobilisierungs-Versuch der Reserve-Flotte in Toulon stimmen darin überein, daß die Mobilisierung ein „wahnhafter Erfolg“ sei, namentlich was das Material anbelangt. Alles sei in bester Bereitschaft gewesen, so daß die Schiffe in denkbar kürzester Zeit hätten seelfar gemacht werden können.

England. Der Aufstand im Zululande ist in der Hauptsache beendet, die englischen Truppen räumen die von ihnen besetzt gewesenen Stationen, nur eine Infanterie-Abtheilung bleibt zurück.

Schweiz. Das Beispiel, welches Deutschland mit der Errichtung von Arbeiterkolonien zum Zwecke der Bekämpfung des Landstreichertums gegeben, wird vom Auslande immer allgemeiner für nachahmenswerth befunden. Gegenwärtig ist es die Schweiz, welche mit dem Plane umgeht, dergleichen gemeinnützige Einrichtungen nach deutschem Muster ins Leben zu rufen. Es wird beabsichtigt, theils im Auftrage verschiedener Cantonregierungen, theils auf Veranlassung von Privat-

gesellschaften Delegationen nach Deutschland zu entsenden, um die diesseitigen Unterstützungssysteme, speziell die Einrichtung der Ackerbaulocution Wilhelmshof in Westfalen, von deren segensreichem Wirken man in der Schweiz eine hohe Meinung hat, gründlich zu studieren.

Belgien. Der Lieutenant im Kriegsministerium Dohet hat ein neues Repetirgewehr erfunden, welches in militärischen Kreisen Aufsehen hervorruft. Die Waffe ist praktisch, hat einen einfachen Mechanismus und gestattet dem Soldaten, ohne das Gewehr von der Schulter abzusetzen, sechzehn Schüsse hintereinander abzufeuern. Der Kriegsminister läßt jetzt dieses Gewehr sorgsam prüfen.

Vermischtes.

Aus der Schlacht bei Dresden, welche vor 75 Jahren, am 26. und 27. August, geschlagen wurde, werden im Dresdner historischen Museum die Stiefel aufbewahrt, welche damals Napoleon I. getragen; zu dieser historischen Rarität gehört folgendes interessante Geschichtchen: Nach gewonnenen Schlacht, am 27. August, Nachmittags 4 Uhr, ritt Napoleon von der Schanze beim Falkenschlage durch die Dippoldiswaldaer Gasse nach der Stadt herein. Der seit vergangener Nacht strömende Regen hatte ihn ganz durchnäßt, die ganz durchweichte Krämpfe seines Hutes hing in den Nacken herab, sein grauer Ueberrock tieft von Wasser, seine hohen Stiefel waren mit Schmutz bedeckt. An seiner Seite ritt der österreichische Feldmarschalllieutenant Weylo, der mit 13000 Mann gefangen genommen worden war; der Generalstab und die alte Garde folgte mit Ruß nach. In der Wilsdruffer Straße trat aus der Napoleon durch Zuruf grühenden dichten Menschenmenge ein französischer Emigrant und seines Reichens ein Schuhmacher hervor, rief vive l'Empereur! und hob ein Paar blank gewichene Stiefel zu dem Kaiser empor, sich zugleich die Gnade erbittend, ihm dieselben verehren zu dürfen. Napoleon sagte lachend zu und bestellte den Beschuhungskünstler auf Schloß. Dort wurden die Stiefel, welche auch polstern, angezogen und der Schuster erbat sich das alte beschmutzte Paar, welches ihm gern überlassen wurde. Der damalige Hofrath und Director des Grünen Gewölbes, Joh. Heinr. v. Bloß, war nun ein leidenschaftlicher Sammler von Schuhwerk berühmter Männer und Frauen, sowie von fremden Völkern. So hatte er sich auch durch Napoleons Kammerdiener des Kaisers Kronungsschuhe von weißem Atlas mit Gold gestickt zu verschaffen gewünscht und ein Paar täuschend nachgemachte dafür einschmuggeln lassen. v. Bloß ruhte nicht eher, bis ihm der Schuhmacher die Napoleonsstiefel abtrat, welche dann mit allem Schlachtfeldschmutz das Cabinetstück seiner Sammlung abgaben. Jetzt bildet letztere, welche auch Corduanstiefel des Königs Murat, Stiefel von Kant und Wieland, Stiefel der Kaiserin Maria Theresia und anderer berühmter Frauen aufweist, einen Theil des hiesigen Museum Johanneum, denn Hofrath v. Bloß hatte im Grünen Gewölbe einen werthvollen Brillanten mit einer Imitation vertauscht, was entdeckt und bestraft wurde. So kam die v. Bloßsche Schuhammlung ins Historische Museum, die Napoleonsstiefel aus der Schlacht bei Dresden sind aber nicht mehr schmutzig, sondern blank gewischt.

Gegen einen gemeingefährlichen Schwindler erläßt die königliche Staatsanwaltschaft zu Kottbus nachstehende Warnung: „Seit einiger Zeit bietet ein gewisser Paul Schröder-Halle a. S. in öffentlichen Blättern 162000 M. zu 3 1/4—4 Prozent Zinsen als Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit aus und veranlaßt dadurch geldsuchende Grundbesitzer, mit ihm in Correspondenz zu treten. Der Erfolg der betreffenden Verhandlungen ist, daß der Grundbesitzer für die in Aussicht gestellte Gewährung der gewünschten Hypothek sich zur Zahlung einer angemessenen Provision bewegen läßt, worauf er nach einiger Zeit von dem Herrn Schröder — in der Regel mittels eines mit Postnachnahme belasteten Briefes, der günstige Nachricht verspricht — die Mittheilung erhält, daß aus dem Geschehene nichts werden könne. Die amtlichen Mittheilungen haben ergeben, daß Schröder weder Vermögen besitzt, noch überhaupt in der Lage ist, irgendwelche Geldsummen zur Verleihung an andere Personen auszubringen. Zur Zeit befindet sich Schröder wegen gleichzeitiger Betrugsereien in Kottbus in Haft.“

Der Staatsjahrgang von Amerika muß vor jeder Präsidentenwahl nachgezählt werden. Man will augenscheinlich öffentlich feststellen, daß an dem „Stamm“ von 485 Millionen Dollars, die in den Gewölben der Staatsbank zu Washington aufbewahrt sind, nichts unter der letzten Regierung entwendet ist. Die mühselige Arbeit des Durchzählens hat am 29. Juni be-

gonnen und ist am 10. August vollendet worden. Der weite Raum, der hierzu diente, war in zwölf ganz für sich abgeschlossene Kojen getheilt. Eisen Risten mit Silberstücken (1-Dollar- bis 10-Centstücken — letztere in der Mehrzahl) stehen herum. Sie enthalten ca. 40 Millionen Dollars. Die Goldmünzen sind in einer besonderen Kammer untergebracht. Die einzelnen Münzen sind in leinene Beutel von je 1000 Dollars gepackt, verschieden je nach der Größe der Münzen, die sie enthalten. Sie sind pyramidenartig über einander gehäuft und reicht der oberste Beutel bis zur Decke. Jeder Beutel wird zuerst genau gewogen und mit dem Register verglichen, welches das Gewicht bei der Verpackung angibt. Das Siegel wird sodann gelöst und erfolgt die eigentliche Zählung und Wiedererschließung in Gegenwart von vier Beamten. 18 kräftige Arbeiter tragen die schweren Säcke hin und her, zwei Aufsicher stehen permanent an der Waage und 20 Wächter folgen den Arbeitern und Beamten auf Schritt und Tritt, so daß auch nicht ein Centstück von ihnen veruntreut werden kann, oder gar ganze Beutel verschwinden. Ein leerer Raum befindet sich an jeder Seite einer Kojen, damit kein Lärm die Zählenden stört. Die durchgezählten Geldsäcke werden auch in diese „Geräuschkammer“, wie der technische Ausdruck lautet, gebracht und dort aufgestellt, bis wieder eine Präsidentenwahl vorgenommen wird. So ist jede Verwechslung durchgezählter Geldsäcke mit ungezählten im Voraus ausgeschlossen. Man kann sich trotzdem schwer einen Begriff machen von der Schwierigkeit und Gefährlichkeit dieser verantwortlichen Operation, die alle Nerven im höchsten Grade anstrengt und den physischen Kräften ganz außerordentliche Leistungen zumuthet. Die Beamten und Arbeiter müssen von 7 1/2 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags ununterbrochen in diesen niedrigen, feuchten Kellern, die nur von drei Gaslampen erhellt sind, arbeiten. Sie dürfen während der Zeit weder Nahrung, noch Getränke zu sich nehmen, noch sich weiter als bis auf den Gang entfernen, wo die verschiedenen Geräusche einen Aufenthalt von länger als 5 Minuten unerträglich machen. Die nothwendigsten Reinlichkeits- und Gesundheitsvorkehrungen fehlen nämlich gänzlich. Dazu kommt der ohrenbetäubende Lärm des Silbers, die mechanische Anstrengung des Zählens und die geistige des Rechnens: 2000000 Dollars in Silber müssen in einem Tage durchgezählt sein! Die so im Gelde wühlenden Beamten und Arbeiter erhalten dafür in dem gepriesenen Lande der hohen Löhne nur 1 1/2 bis 5 Dollars täglich. Es wird aber oft von Krampffällen, Nervenüberreizung, ja Wahnsinn in Folge dieser Anstrengungen gemeldet. 34 Proc. der Beschäftigten sind nachher mindestens 14 Tage für jede andere Arbeit unfähig, und die Anderen zeigen gleichfalls eine unnatürliche Abspannung. Die Amerikaner drängen sich daher nicht zu diesem Amt. Das letzte Mal versahen meistens Eingewanderte den Dienst, darunter 28 frühere deutsche Offiziere.

Kirchennachrichten für Niesea.

Dom. 14. p. Trin. am 2. September predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen des Schulfestes aus.

Das Wochenamt vom 2. bis 8. September hat P. Führer.

Marktberichte.

Chemnitz, 29. August. Pro 50 Kilo Weizen russische Sorten M. 10 bis 10,05, poln. weiß und bunt M. — bis —, südl. gelb und weiß M. 9,25 bis 10, amerikanischer M. — bis —, Roggen preussischer M. 7,60 bis 7,80, sächsischer M. 7,35 bis 7,50, fremder M. 7,70 bis 7,90, Braugerste M. 8,75 bis 9,25, Futtergerste M. 6,— bis 6,50, Hafer sächsischer M. 7,30 bis 7,50, Rogg-Größen M. 8,— bis 9,25, Malt- und Futter-Größen M. 6,50 bis 7,—, Gerst. M. 3,40 bis 4,20, Stroh M. 2,30 bis 3,10, Hartweizen M. 2,60 bis 2,90, 1 Kilo Futter M. 1,60 bis 2,50.

Leipzig, 30. August. Productenbörse. Weizen loco M. 163—186, fremder M. 200—215, südl. Roggen loco M. 152—156, ject. Spiritus loco M. —, 70er 32,60, 50er 52,40, nominell. Kübel loco M. 56, ruhig

Patent-Liste sächsischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden, Schloßstraße 19.

Angemeldet von: Carl Friedrich Wilhelm Doehring, Regierungsbaumeister und Branddirector in Leipzig: Verfahren und Apparat zur Herstellung von Rohren mit Glasfäden und einer Hülle aus Papierschichten und Holzcement: Zusatz zum Patente Nr. 36 666. — Heinrich Pöhlmann u. Co. in Markneukirchen: Dämpfer für Streichinstrumente. — D. P. Kummer u. Co. in Dresden: Erneuerung an Central-Schiennen-Umschalter. — Paul Bonhof in Sachsenburg: Schachtel-Verchluss für Fahrstühle. — Carl Moritz Schubert in Sorngitz: Bandsäge mit Vorrichtung zum

kreisförmigen Ausschneiden von Hölzern und flüßbarer Zustellung. — Reinhold Händl in Leipzig: Verstellbare Ziehfeder für Notenlinien. — Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz: Verbesserte Fadenzugbewegung für mechanische Webstühle.

Ein Laden

mit Wohnung, in schönster Lage Niesea's mit oder ohne Werkstatte, hat zu vermieten und ist 1. October zu beziehen bei

* **H. Anker,** Wettinerstraße 2.

Handelsfleischer sucht Wohnung, Stallung und Schlachtraum an günstiger Verkehrslage. Angebote mit Preisangabe unter M. S. 10 postlagernd Leipzig erbeten.

Ein sehr freundliches Logis im Preis zu 120 Mark pr. Jahr ist von jetzt ab zu vermieten und Michaelis d. J. zu beziehen.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtige

Maurer und Zimmerleute erhalten dauernde Arbeit bei **Max Wolf, Baumstr., am Neumarkt.**

Ein kräftiger Schmied als Zuschläger sofort gesucht. Nieseaer Waagenfabrik Zeidler & Co.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat Braner zu werden, wird angenommen in der Vergbrauerei Niesea.

Einem tüchtigen Arbeiter sucht **Alb. Jahn.**

Ein Kutscher in ein Hotel, mehrere Dienstmädchen sofort, Mittel- und Großknechte, Mägde für nächstes Jahr gesucht durchs Dienst-Bureau **H. Großmann.**

4 Ochsenanspanner sucht Rittergut Gröba bei Niesea. Volle Kost und Wochenlohn.

Ein Mädchen im Alter von 15—18 Jahren wird zu leichter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen oder Wittwen ohne Kinder, nicht über 30 Jahre alt, wird Gelegenheit geboten, **Sebamm** unentgeltlich zu erlernen. Schriftliche Adressen unter „Sebamm“ bitte in die Exped. d. Bl. einzureichen.

Die Annahme der Arbeiter und die Postenvertheilung für die am 18. September beginnende Kampagne findet **Sonntag, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr** auf dem Fabrikhofe statt.

Aktien-Zuckerfabrik Mühlberg a. E.

Eine Kuh, 5 Jahre alt, nahe am Kalben, ist zu verkaufen. **Otto in Seerhausen.**

Eine Partie schöne, starke **Ferkel** stehen morgen Sonntag sehr billig zum Verkauf. **M. Richter, Niesea, Roßgasse.**

Wir beabsichtigen am **Donnerstag, den 13. September, Nachm. 4 Uhr** in unserm Fabrik-Comtoir **frische**

Rübenschntzel in größeren und kleineren Posten auctionsweise zu verkaufen, wozu wir Reflectanten hiermit erbeten einladen.

Action-Zuckerfabrik Mühlberg a/Elbe.

Loose 114. R. S. Landeslotterie empfehlen Theodor Zeidler, Riesa.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

3000 Abbildungen im Text.

Achtzig Aquarelltafeln.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an:

Job. Hoffmann
in Riesa.



NEUE SINGER NÄHMASCHINEN

Nähmaschinen,
für Handwerker und Familien,

mit und ohne Knopflochapparat, unter langjähriger Garantie, billigste Zahlungsbedingungen u. Preis. Zuzw. Nadeln, Del. u. Reparaturen schnell und billigst bei **F. S. Springer, Riesa.**

Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, (Katarrh), Hals-, Brust- und Lungenleiden, * Keuchhusten. *

Echt rheinischer **Trauben-Brust-Honig**

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstliches Haus- u. Genusmittel von größtem Nährwert und leichter Verdaulichkeit.

Prosop. u. Gebr.-Ausw. u. viel. Attest. d. j. l. F. l. Jede Fl. trägt d. Schutz. mit Aus. d. Stadt Mainz u. ist in nobil. Fabrikstemp. versehen.

Detailpreis à 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- p. Flasche.

Allein echt unter Garantie in: **Riesa: bei Herrn Apotheker S. Stempel.**

Haarleidenden
M. Weißbad's Tinktur

dringend empfohlen. Diese Tinktur ist zweifellos das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare stillt, dünnes und kurzes Haar kräftigt und auf kahlen Stellen neuen Wuchs bildet, dem Haarboden die fehlenden Ernährungsstoffe zuführt und die schlummernde Triebkraft erweckt. **Dr. Geiziger** erster Ranges. Flaschen à 1 Mk. u. 2 Mk. àcht in Riesa in **Jennike's Drogerhandlung.**

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. resp. 1 Mk. 50 Pf.

Depot allein bei **Hud. Nagel in Riesa,** Buchhandlung und Buchbinderei.

Russisch Brod
Feinstes Theegebäck u. besten **Entölten Cacao**
von **Nich. Seibmann, Dresden.**
Rager bei **S. Zschische, Riesa** und

Düten, Beutel, Cigarrenbeutel u. werden zu Fabrikpreisen abgegeben in der Buchhandlung von **G. Claus, Riesa, Wettinerstr. 28.**

Chemisch untersucht garantiert reine gesunde **Natur-Weine**
von **Oswald Nier**
Kauptgeschäft (N^o 108) **BERLIN**
* ungegypste *

Zu haben bei Herrn **G. H. Dölitzsch, Riesa, Gartenstrasse.**

Lampert's
Wicht-Pflaster, Heil-Pflaster, Wund-Pflaster, Zug-Pflaster, Fluß-Pflaster, Magen-Pflaster, Säueraugen-Pflaster, Frostballen-Pflaster.

Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch, erwärmt, erweicht und reinigt.

Echtheit 25 u. 50 Pfennige vorrätig in den Apotheken in Riesa — **Strehla — Ostrau — Mägeln und Wagnen.**
Man verlange ausdrücklich echtes Lampert's Pflaster mit obiger Marke und grüner Gebrauchsanweisung.

Mack's Doppel-Stärke
Qualität unübertroffen! Nur echt mit rotter Marke — Alleinigiger Fabrikant **H. Mack, Ulm/Donau.**

Große Auswahl fertiger Sopha's
stets vorrätig bei **E. Hammitzsch, Hauptstraße 70.**

Guter Rat ist Goldes wert! — Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Nichters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dank-schreiben für Ausendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker veräumen sollte, mit Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. In Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Knaben-Filzhüte
in den neuesten Façons und Farben, pr. Stück von **1 Mark** an empfiehlt **Kr. Krumbiegel, Riesa, Hauptstr. 18.**

Anerkennung.
Meinen Ruhm hat mir die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank** in Dresden sehr zufriedenstellend vergütet, was ich gern anerkenne.
Rittergut **Beberich** b. Tauscha, den 1. August 1888.
Herm. Gründel, Inspektor.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Viehversicherungsbank** in Dresden,
Kr. Giese, Oberinspektor in Riesa.

Versicherungsabschlüsse für die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank** in Dresden übernimmt und hält sich bestens empfohlen der **Generalagent Gustav Hermann Dölitzsch, Gartenstraße.**

Zum Aufspannen von **Gardinen und Vitragen,** sowie **Crémefarben** empfiehlt sich **Louis Hanbold jun., Pausitzerstraße 9.**

Neues Dresdner Sauerkraut in ganz vorzüglicher Güte empfiehlt **A. Grünberg, Brautschleier Gold- u. Silberkränze** empfiehlt in größter Auswahl **J. W. Funke, Hauptstr. 62.**

Kartoffelaushebemaschinen in 3 verschiedenen Sorten nach neuestem eigenen System von 140—200 Mark empfehlen den Herren **Dekonomen Gebr. Beyreuther, Maschinenfabrik Schwobach.** Dampfdruckmaschinen empfehlen zur Benutzung.

Singer-Nähmaschinen, 1 neue und 2 etwas gebrauchte, sind billig zu verkaufen bei **A. Wiese.**
Unterlagen für Wöchnerinnen und Kinder von 35 Pf. an empfiehlt **J. W. Funke, Hauptstr. 62.**

Flaggenstangen von 10 bis 25 Meter Länge, **fichtene Riegelstangen u. Zaunstängel** zu 1 und 2 Stück sind zu verkaufen **Baugeschäft J. W. Wolf, am Neumarkt.**

Bekanntmachung.
Auf dem **Bahnhofe Jacobsthal** sollen am **Donnerstag, den 6. f. Mts.,** **Nachmittags 4 Uhr,** 11 **Hausen** mit **Rehweiden** als Brennholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Wittenberg, den 28. August 1888.
Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Grundstücksverkauf.
Die **Wirs** **Nr. 69** zu **Stauchitz,** nahe am Bahnhof liegen, mit neuen Gebäuden, 6 Scheffel dabi u. einem Feld, Wiese, großem Garten und viele Obstbäumen aller Arten, Sandgrube, ist veränderungs halber preiswerth bald zu verkaufen. Näheres durch **den Besitzer dafelbst.**

ier!
Jeden **Son** abend früh und Abend, **Sonntag** früh, **W** **o** **r** **t** **a** **m** **A** **b** **e** **n** **d**, **D** **i** **e** **n** **s** **t** **a** **g** **f** **r** **ü** **h** **u** **n** **d** **A** **b** **e** **n** **d**, **M** **i** **t** **t** **w** **e** **n** **d** **A** **b** **e** **n** **d**, **D** **o** **n** **n** **e** **r** **s** **t** **a** **g** **f** **r** **ü** **h** **u** **n** **d** **A** **b** **e** **n** **d** **u** **n** **d** **F** **r** **e** **i** **t** **a** **g** **f** **r** **ü** **h** **u** **n** **d** **A** **b** **e** **n** **d** **w** **i** **r** **d** **i** **n** **d** **e** **r** **B** **e** **r** **g** **b** **r** **a** **u** **e** **r** **e** **i** **J** **u** **n** **g** **b** **i** **e** **r** **g** **e** **f** **ü** **l** **l** **t**.

Riesaer Telegraphen-, Blitzableiterbau- u. Vernickelungsanstalt v. Jul. Ebersberg, Kastanienstr. 40a. Vertreter der Chemischen Velocipedfabrik.

Für Bauende

empfehlen sein reichhaltiges Lager von
lichten Stengeln, Leiterbäumen, Grundstücken, Cementplatten, franz. Chamotte-
platten, Deckrohr etc., sowie

Lager aller Chamottewaaren

als: Kuhtröge, kleine, große und doppelte Schweinetröge, Kälbertröge, Ferkeltröge,
Pferdekrippen, Hundetröge, Küchengassen, alle Sorten Wasserleitungsrohre,
Ventilationsrohre für Ställe, Abtrittrohre und Becken, Schornsteinaufsätze etc.

J. W. Wolf, Baugeschäft, Riesa.

Hauptstraße 26 **Max Weiße, Klempner, Hauptstraße 26,**

empfehlen sein großes Lager diesjähriger Leuchten in

Hänge-, Tisch-, Wand- und Handlampen

in nur vorzüglichsten Fabrikaten und voller Garantie für gutes Brennen.

(Als Neuheit Hänge- und Tischlampen in Majolika)

Alle Lampen werden billigst in kurzer Zeit in jeder Farbe bronziert und mit neuesten Brennern vorgerichtet.

**Chemische Waschanstalt,
Färberei und Druckerei,
Aufspannen,
sowie crème Färben von
Gardinen, Decken, Spitzen etc.**

Wilh. Jäger,

Riesa,

18 Parkstrasse 18.

Special-Geschäft

in Blaudruck,

gefärbter und gedruckter Feinwand.

Reichhaltigste Auswahl in

fertigen Schürzen.

Ausstellung von Meißner Zuchtschweinen zu Meissen

Sonnabend, den 8. September, in den Räumen des Schlachthofes der Fleischerei zu Meissen.
Eröffnung früh 9 Uhr, Schluß Nachm. 4 Uhr. Entree pro Person 50 Pf.

Nachm. 3 Uhr Versammlung im großen Saale des Hotels zur Sonne. Freier Eintritt.

Tagesordnung: Bericht über die ausgestellten Thiere: Director Endler, Meissen und Rgph. v. Andra-Simbach.

Vortrag des Herrn Oeconomierath v. Langsdorff: Ueber fernere Maßnahmen zur
Hebung der Zucht und des Absatzes des Meißner Schweins.

MEY'S berühmte Stoffkragen.



HERZOG
Dtzd. M. —.85.



FRANKLIN
Dtzd. M. —.60.



LINCOLN B
Dtzd. M. —.55.



WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig über-
zogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie
erfüllen alle Anforderun-
gen an Haltbarkeit, Bil-
ligkeit, Eleganz der Form,
bequemes Sitzen und
Passen.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Riesa a. E.:

Joh. Hoffmann, — Rud. Nagel, Buchbinderei, — A. verw. Reinhardt,
oder direct vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen.
Neues System, gesetzlich geschützt!
Kein Ausfransen an den Kanten mehr!



GOETHE.

Vordere Höhe ca. 5-Cm. Vordere Höhe ca. 4 1/2 Cm.

Dtzd. M. —.90.



SCHILLER.

Dtzd. M. —.80.

Konisch geschnittener Umlegekragen.
Vorzüglich für ausgeschnittene Hemden
passend.



COSTALIA.

Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.85.

**NB. Man verlange
Mey's Stoffwäsche
und achte genau**



auf die jeder Schach-
tel aufgedruckte
Fabrik-Marke.

Unentgeltlich

vers. Anweisung nach
13jähriger approbirter
Heilmethode zur so-
fortigen radikalen Beseitigung der **Trunk-**
sucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-
ziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.
Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht,**
leidende in Stein-Säckingen (Baden).
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Birkenbalsamseife

von **Bergmann u. Co. in Dresden**
ist durch seine eigenartige Composition die **einzige**
Seife, welche alle **Santureinigkeiten, Mit-**
esser, Finnen, Rösche des Gesichts und
der Hände beseitigt und einen blendend weißen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
A. B. Genuide.

Desinfectionsmittel

zum Reinigen der Ställe, als:

Carbolsäure,
carbolsauren Kalk und
Chlorkalk

empfehlen billigst

A. B. Genuide,

Drogen- u. Chemikalien-Handlung Riesa.

Karl Geist

empfehlen
div. Sorten Kaffee's, roh und gebrannt,
ferner Hülsenfrüchte, Nudeln, Reis, Sago,
Zucker, gemahlen und ganz, Gewürze, Rosinen,
Corinthen u. s. w.

Sardellen, Capern, neue Morcheln
empfehlen billigst **Karl Geist.**

Hochfeine Cigarren

zu 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. u. s. w.
empfehlen **Karl Geist.**

Div. **Rauch-, Kau- und Schnupftabak**
bei **Karl Geist, Neumarkt Nr. 3.**

Bei Bedarf empfehle ich mein großes

Weinlager

in Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, französischen
Roth- und Weißweinen, echten deutschen
Champagner der berühmtesten Fabriken.

Karl Geist.

Man verlange und versuche

Cigarre

Nr. 20.

Hochfeine 4 Pfg.-Cigarre
(St. Felix in Sumatra)

Nr. 35.

Hochfeine 5 Pfg.-Cigarre, kleine Façon, kräftig.

Nr. 42.

Hochfeine 5 Pfg.-Cigarre, große Façon, mittelkräftig.

„El Piloto“ Nr. 56.

Hochfeine 6 Pfg.-Cigarre.

G. Osw. Hebestreit, Riesa.

Haupt-Depot echt engl.

Leder-Hosen,

von **Cohn u. Sohn in Hamburg,**
(jedes Paar mit Stempel versehen), sowie

Arbeitshosen

Westen und Jaquets bester Qualität,
sehr gut gearbeitet für **Männer, Burschen**
und **Knaben,**

Sommerüberzieher

in allen Größen,

**Buckskin-Hosen und Jaquets,
Fleischer-Jacken,
Arbeitshemden und Blousen.**

Großes Lager von

Schaftstiefeln,

wie bekannt, in nur guter Waare,
das Paar von **Mk. 8,50 an,**
empfehlen Alles in großer Auswahl bei soliden
Preisen das **Kleider- und Stiefel-Lager** von

A. Messe.

Englische Tüllgardinen,

à Fenster 4,50, 5, 6, 7—13 Mark, empfehlen in
nur guten Qualitäten

Auguste Günther, Wettinerstr. 22.

Druck und Verlag von **Langer & Winterlich** in Riesa.
Für die Redaktion verantwortlich **L. Langer** in Riesa.